

Bezirksverordnete
Frau Dr. Manja Schreiner

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

über

den Bezirksbürgermeister

Kleine Anfrage KA-0022/VIII

über

Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

Ich frage das Bezirksamt:

1. Inwieweit ist dem Bezirksamt das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT bekannt?
2. Informiert das Bezirksamt die Pankower Schulen und KMU über das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT? Wenn nein, warum nicht?
3. Welche konkreten Maßnahmen ergreift das Bezirksamt, um Schulen und Unternehmen in Pankow zum Zweck der Berufsorientierung zusammenzuführen?
4. An welchen konkreten Schulen werden bereits Maßnahmen an der Schnittstelle zwischen Schule und Wirtschaft realisiert? Welche Maßnahmen konkret sind das? Wie unterstützt das Bezirksamt die Protagonisten?
5. Sind dem Bezirksamt Verlage oder andere Unternehmen in Pankow bekannt, die innovative Lehr- und Lernmedien zur ökonomischen Bildung an der Schnittstelle Schule-Beruf entwickeln? Wie werden diese unterstützt?

Zu den Fragen 1 bis 5:

Grundsätzlich ist dem Bezirksamt das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT bekannt. Die Umsetzung pädagogischer und inhaltlicher Themen fällt allerdings in die Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF). Die zuständige Schulaufsicht in Pankow bei SenBJF ist hier der Ansprechpartner für die Pankower Schulen. Entsprechend des § 109 des Schulgesetzes von Berlin obliegt den

Bezirken die Verwaltung und Unterhaltung der äußeren Angelegenheiten der allgemeinbildenden Schulen. Hierzu zählen die Maßnahmen zur Schaffung der äußeren Voraussetzungen für das Lehren und Lernen in der Schule, insbesondere der Bau, die Ausstattung und Unterhaltung der Schulen.

Für das Bezirksamt hat die Berufsorientierung an den Pankower Schulen, insbesondere auch in der Kooperation von Schulen und Unternehmen in Pankow, eine hohe Priorität. Bereits seit 2006 wurde im Bezirk das Fördersystem U 25, eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schulaufsicht Pankow, dem Bezirksamt Pankow, hier die Bereiche Wirtschaftsförderung und Jugendamt, sowie dem Jobcenter Pankow und der Agentur für Arbeit Pankow, initiiert und vereinbart. Vorrangiges Ziel der Kooperationsvereinbarung ist, allen jungen Menschen ab der 7. Klasse bis zum 25. Lebensjahr den Übergang von Schule in die Ausbildung und Berufswelt zu erleichtern.

Als erste Maßnahme des Fördersystems U 25 wurde in 2006 die „Ausbildungsoffensive Pankow“ ins Leben gerufen, die durch das Jugendamt Pankow organisiert und koordiniert wird und den Leitsatzes des Fördersystems konkret umsetzt. Neben zahlreichen Fachveranstaltungen (Themenabenden) bezüglich der wirtschaftsnahen Berufsorientierung an Schulen, ist der „Ausbildungstag Pankow“ zu benennen, der am 17. Mai 2017 das 10. Mal stattfinden wird. Für die Pankower Schulen ist der Ausbildungstag integrierter Bestandteil des „Dualen Lernens“ geworden. In 2016 haben den Ausbildungstag ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler besucht. Ca. 90 Aussteller, davon ca. 60 Betriebe, waren beteiligt. Es wurde eine konzeptionelle Erweiterung des Ausbildungstages vorgeschlagen, der sowohl die Jobcenter Pankow und Lichtenberg als auch die Agentur für Arbeit Pankow und Lichtenberg gefolgt sind. Das wesentliche Konzept des Ausbildungstages ist die berufliche Frühorientierung der Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen. Es werden seit Jahren regelmäßige Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer direkt bezogen auf den Ausbildungstag abgehalten.

Des Weiteren wurde in 2015 in Zusammenarbeit mit der Koordination der Ausbildungsoffensive ein Curriculum für die 8. und 9. Klassen gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, dass alle am Ausbildungstag beteiligten Schulen und deren verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern im berufsvorbereitenden Unterricht nutzen können. Erzielt soll mit dieser Maßnahme unter anderem, dass alle Pankower Schülerinnen und Schüler gleichermaßen auf den Ausbildungstag vorbereitet werden können. Das wiederum erleichtert den Betrieben, auf die Schülerinnen und Schüler zuzugehen.

Ebenfalls wird seit drei Jahren, initiiert durch den Regionalen Ausbildungsverbund Pankow in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, eine Fortbildung der Betriebe auf den Ausbildungstag angeboten. Dem Ausbildungstag vorgeschaltet ist das Projekt „komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“. Es ist konzipiert für die 7. Klassen und hat ebenfalls berufsfrühorientierenden und lebensweltorientierenden Charakter. Das Projekt führen die Bezirke gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, der drei Agenturen für Arbeit im Land Berlin und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) durch. In dem Projekt „komm auf Tour“ werden die Schülerinnen und Schüler spielerisch motiviert und unterstützt, ihre Stärken und Interessen über die Wahrnehmung von Eigen- und Fremdbildern zur Stärkung des Selbstwerts zu entdecken. Sie setzen sich geschlechter- und kultursensibel mit realisierbaren Zukunftsvorstellungen zur Perspektivenentwicklung auseinander und verbinden eigene Stärken mit mögli-

chen Berufsfeldern. Sie lernen dabei auch geschlechtsuntypische Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten kennen. Weitere Informationen dazu unter www.komm-auf-tour.de/projekt/zielsetzung.

Dem Ausbildungstag nachgeordnet ist der „Tag der Berufsorientierung“. Er ist konzipiert für die 10. Klassen. Alle sechs beruflichen Schulen (OSZ) sind an dem Projekt beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen haben die Möglichkeit an einem festgelegten Tag sich zwei OSZ anzuschauen. In den Oberstufenzentren werden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule sowohl von dem Lehrerinnen- und Lehrerkollegium des OSZ erwartet. Insbesondere aber auch von den Schülerinnen und Schülern der OSZ. Der „Tag der Berufsorientierung“ steht unter dem Motto „Schüler*in lernt von Schüler*in“.

Mit diesen drei Maßnahmen bietet das Jugendamt / Ausbildungsoffensive den Schulen ab der 7. bis zur 10. Klasse ein auf sich aufbauendes außerschulisches Programm zum Dualen Lernen an. Zunächst nur mit Lehrerinnen und Lehrern der Hagenbeck-Schule und der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule wurde eine Kooperationsvereinbarung entwickelt, die die Schule mit Betrieben eingeht. Die Kooperationsbetriebe stellen sich im Unterricht vor. Teilweise wird auch durch den Betrieb partiell eine Unterrichtsstunde „Berufsorientierung“ übernommen. Ziel ist einerseits, die Berufsorientierung im Unterricht betriebsnah zu gestalten. Andererseits stellt sich der Betrieb den Schülerinnen und Schülern mit seinem Angebot vor.

Beginnend mit dem ersten Praktikum in der 8.Klasse können sich nun verschiedene Schülerinnen und Schüler gezielt für diesen Betrieb entscheiden. Sollte das Praktikum den Schülerinnen und Schülern gefallen, so können weitere Betriebspraktika in dem Betrieb bis zur 10. Klasse geleistet werden. Bestenfalls wird über diese lange Zeit des gegenseitigen Kennenlernens eine Ausbildungsübernahme realisiert.

Nicht unerwähnt soll das Projekt „Berufe zum Ausprobieren“ bleiben, dass seit vielen Jahren mit der Gustave-Eiffel-Schule durchgeführt wird. Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse werden zunächst im Unterricht auf das Projekt „Berufe zum Ausprobieren“ vorbereitet. Sie haben die Möglichkeit sich an zwei Tagen in einem Betrieb Ihrer Wahl (ca. 10 Wahlmöglichkeiten stehen den Schülerinnen und Schülern zur Auswahl) beruflich zu orientieren. Am Ende des zweiten Tages wird in großer Runde, wenn möglich unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betriebes, eine Präsentation der Schülerinnen und Schüler über das Erlernte gemacht. Die Präsentation wird medial unterstützt, da ein angebotenes Berufsfeld immer die Medienberufe ausmachen. Als krönender Abschluss der Präsentation wird gemeinsam in oft mehreren Gängen gegessen. Das Essen wird von der Berufsgruppe der „Köchinnen und Köche“ vorbereitet.

Dr. Torsten Kühne